Stolpersteine für Landshut – Gegen das Vergessen e.V. | Eisenlohstraße 6 | D-84076 Pfeffenhausen
Tel.: 08782 8596 | Fax: 08782 8320 | E-mail:vorstand@stolpersteine-fuer-landshut.de | www. stolpersteine-fuer-landshut.de

Datum: 28.11.2013
Medium: Landshuter Zeitung (LZ)
Autor: -bb-

© 2012 - 2023 – Vervielfältigung oder kommerzielle Nutzung ohne vorherige Rücksprache ist verboten.

Gegen das Vergessen

28.01.2013

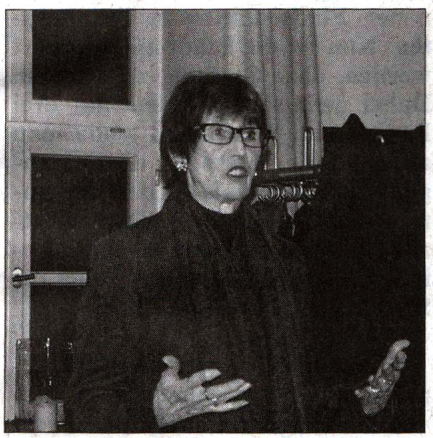
„Stolpersteine" erinnerte an jüdischen Verleger

Im März 1933 zog die jüdische Münchner Verlegerfamilie Landauer nach Landshut, wo man sich mehr Schutz vor dem Terror der Nationalsozialisten erhoffte. Offenbar vergebens, denn Richard Landauer war bald darauf gezwungen, seinen Verlag zu einem unverhältnismäßig niedrigen Preis zu verkaufen. 1939 schließlich flüchtete die Familie nach London. Anlässlich des Holocaust-Gedenktages erinnerte der Verein „Stolpersteine" im Rahmen einer Veranstaltung im Bernlochner-Restaurant an die zum damaligen Zeitpunkt sehr renommierte Verleger-Familie.

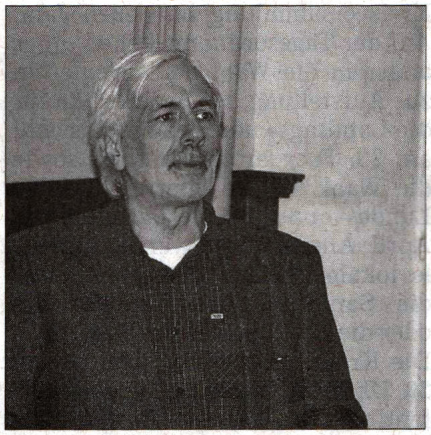
Das Hauptreferat am Freitagabend hielt die Wissenschaftlerin Dr. phil. Barbara Schier, die sich intensiv mit dem „Delphin-Verlag" von Richard Landauer beschäftigt hat. Sie verwies darauf, dass Landauer zu Beginn selbst ein glühender Nationalist gewesen sei. „Schlimme Bücher" seien in seinem Verlag herausgegeben worden. So habe man fünf Bücher eines gewissen Hanns Johst veröffentlicht. Bittere Ironie: Genau dieser Johst verfügte später im Dritten Reich in seiner Funktion als Präsident der Reichsschrifttumskammer, den Verlag zu schließen.

Ansonsten beschränkte sich Schier vor allem darauf, die Schwierigkeiten Landauers zu beleuchten, seinen Verlag sowie einzelnen Werke zu einem vernünftigen Preis zu verkaufen. Die wesentlichen Informationen erhielt sie aus Gesprächen mit Zeitzeugen sowie Briefwechseln Landauers mit Inhabern anderer deutscher Verlage. „Es ist verdammt wenig, was ich herausfinden konnte", bekannte die Referentin. Sie appellierte vor allem an die jungen Anwesenden, die Forschungen weiter zu betreiben.

Konrad Haberberger, Vorsitzender des Vereins „Stolpersteine für Landshut – Gegen das Vergessen", forderte, dass Richard Landauer auf die Liste derjenigen käme, für die in Landshut noch Stolpersteine gelegt werden. Diese Liste dürfe im Übrigen nicht nur Juden, sondern auch andere Gruppen wie Kommunisten oder Sozialdemokraten umfassen: „Es ist unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, dass diese Menschen für ihren Widerstand gegen den Nationalsozialismus entsprechend gewürdigt werden." -bb-



Dr. phil. Barbara Schier



Konrad Haberberger (Fotos: bb)